

7. 31  
in den "Denkmälern" des Hendel Verlages, muß ich doch einen sehr wesentlichen bestimmenden und zum mindesten mitwirkenden Einfluß ausüben. Ich habe bis jetzt von etwa Anfang April dieses Jahres an bis tief in den August hinein den weitaus größeren Teil meiner Arbeitszeit dem Unternehmen der "Denkmäler" gewidmet, und werde künftig noch erheblich viel mehr daran zu tun haben, wenn die Sache zustande kommt. Das kann und darf auch im Interesse der Wahrheit und Aufrichtigkeit des Unternehmens nicht versteckt und verschwiegen werden.

Aus diesen Voraussetzungen heraus möchte ich nun folgendes sagen. Ich halte es für unumgänglich notwendig und für etwas, wovon ich nicht abgehen kann noch will, daß irgendwo in jedem Band gesagt wird, daß das Unternehmen unter meiner Leitung steht (wobei ich dieses Wort "Leitung" für das einzig richtige und sachgemäße halte). Ich würde es auch für richtig halten, daß das auf dem Titelblatt gesagt würde, und würde Ihnen verbunden sein, wenn Sie sich dafür einsetzen würden. Wenn antlich ausdrücklich das Gegenteil verlangt werden sollte, so kann es mir auch genügen, wenn der Tatbestand mit gleicher Deutlichkeit auf der Rückseite jedes Titelblattes mitgeteilt wird. Es kommt hier noch folgendes in Betracht. Ich habe dem Verlag bei den ersten Verhandlungen von mir aus angeboten und mit ihm abgemacht, daß ich für jeden Band eine kurze Einführung über die Zusammenstellung, die Art und den Wert der in ihm gebotenen Quellen schreibe, ich habe an etwa eine bis zwei Seiten gedacht. Ich hatte vor, wenn mein Name als der des Gesamtherausgebers auf dem Titelblatt genannt würde (wie das der Verlag von mir wünschte), diese Einführung alsdann nicht eigens zu unterzeichnen, da es ohnehin selbstverständlich ist, daß sie nur von mir als dem Herausgeber herrühren kann. Verschwindet mein Name vom Titelblatt, so würde ich alsdann jede sachliche Bandeinleitung ausdrücklich selber unterzeichnen. Ich nehme an, daß das mit dem von Ihnen gewünschten Geleitwort zu dem Gesamtunternehmen nicht kollidiert und sich friedlich vertragen kann. Also für eine mögliche Form halte ich: Nennung meiner "Leitung" auf der Rückseite jedes Titelblattes (wenn anderes nicht erreichbar ist oder mit der endgültigen Gesamtform des Unternehmens nicht vereinbar scheint) und Unterzeichnung jeder Bandeinleitung durch mich. Ob Sie Ihr Gesamt-Geleitwort dann zum ersten Bande geben oder zu jedem und in welcher Form, das steht natürlich ganz nur bei Ihnen und Ihrer Entscheidung.

Wenn die künftige "Serie" ohnehin als eine antliche Sache erscheint, so unterwerfe ich mich da natürlich vollständig antlichen Formen und Gepflogenheiten und sehe Ihren etwaigen Vorschlägen, in welcher Form Sie meine Mitwirkung wünschen und ihrer zu gedenken beabsichtigen, entgegen, wenn es so weit ist. Ich halte es aber für unumgänglich notwendig, daß meine Stellung und Tätigkeit auch antlichen Stellen gegenüber klar geregelt und anerkannt ist, und kann mich auf keine geduldete Winkelexistenz einlassen. Wenn man mich braucht und wünscht, so stehe ich zur Verfügung und werde tun, was ich kann. Werde ich aber für untragbar angesehen und behandelt, so kann ich verzichten und dränge mich niemandem auf. Mehr kann ich nicht sagen.

Sie werden inzwischen meinen Brief vom 19. d. M. erhalten haben. Der Sinn davon ist in aller Kürze, daß man sich jedenfalls nach Möglichkeit aller Umstände und Möglichkeiten versichern muß, ehe man die künftige Serie dem Hendel Verlag gibt, ob er die Absatzmöglichkeiten hat, ob etwas aus der Sache bei ihm werden kann. Sonst sitzt man evtl. nachher in der gleichen Sackgasse wie mit den "Geschichtschreibern". Sie werden sicherlich bei Ihren Verhandlungen die Umstände an besten übersehen und beurteilen können; ich wollte an das, was mir mitgeteilt worden ist, doch jedenfalls aufmerksam machen. Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

B. Schneider.